

Wie scharfe Bayerwald-Unikate die Welt erobern

Aus Niederbayern nach Dubai, Namibia oder Neuseeland: Der 34-jährige Stefan Tremml fertigt Messer in Handarbeit und verkauft seine edlen Werkzeuge rund um den Globus.

Thalersdorf (obx) - **Vorsichtig zieht Stefan Tremml ein mit Gold und Edelsteinen verziertes Messer aus dem Schaft. Sanft streift er über die schimmernde, rund 30 Zentimeter lange Klinge. "Dieses Messer hatte ich bei einer Luxusmesse in Abu Dhabi mit dabei", sagt er. Durch sein Handwerk hat der Mann mit langen Haaren und Vollbart aus Thalersdorf im niederbayerischen Landkreis Regen schon den halben Planeten bereist. Seine Messer hat er nicht nur an Scheichs verkauft, die es gerne groß und protzig mögen. Sie gingen bis nach Costa Rica, nach Namibia, in die USA, nach Australien und sogar bis ans andere Ende der Welt nach Neuseeland. Dabei sind seine Kunden so vielfältig wie seine Werke. Neben Scheichs und Sammlern gehören auch Küchenchefs, Forstarbeiter oder Hausfrauen zu den Abnehmern seiner handgemachten Messer. Vergleichsweise einfache Exemplare gehen für 70 bis 80 Euro über den Tisch. Für aufwändige und mit teuren und exotischen Materialien verzierte Stücke sind bis zu 25.000 Euro fällig.**



Foto: obx-news/Bodenmais Tourismus & Marketing GmbH

ie Leidenschaft und das Talent für sein Handwerk wurden dem 34-Jährigen in die Wiege gelegt. Seine Mutter Yvonne betreibt seit über 40 Jahren das Schmuck- und

Edelsteinstudio Tremml in Bodenmais. "Ich bin mit Schmuck und Edelsteinen groß geworden", erinnert er sich. Während viele seiner Schulkameraden noch keinerlei Karrierepläne hatten, stand für Stefan Tremml schon früh fest: "Ich werde Goldschmied!"

Nach dem Abitur begann der Bayerwaldler eine Ausbildung zum Goldschmied an der Staatlichen Berufsfachschule für Glas und Schmuck in Kaufbeuren. Dort hat er auch seine Leidenschaft für Messer entwickelt. "Ich stand damals mit ein paar Mitschülern in der Schmiede und da kamen wir auf die Idee, Messer zu schmieden", berichtet er. Inzwischen ist daraus sein zweites Standbein geworden. Neben dem Schmuck- und Edelsteinstudio seiner Mutter in Bodenmais, wo er mit Gold arbeitet, schmiedet Stefan Tremml mitten im Bayerischen Wald in seiner eigenen Schmiede Messer.

Für den 34-Jährigen ist ein Messer nicht nur ein Gebrauchsgegenstand. "Es ist seinem Träger ein steter Begleiter, der älteste Begleiter der Menschheit. Ohne Messer würde unser Alltag kaum funktionieren", sagt er. Deshalb fertigt Stefan Tremml seine Werke nach alter Tradition in Handarbeit an. Alles macht er selbst: von der Klinge über den Schaft bis hin zur handvernähten Lederscheide. Jedes Stück sei ein Unikat.

Die vielfältigen Wünsche seiner Kunden kombiniert der Messerschmied mit seiner eigenen Kreativität. So entstehen auch ausgefallene Messer. "Ein Bekannter hatte sich einmal am Bein verletzt. Aus der Titanschiene, die er deshalb eine Zeit lang tragen musste, schmiedete ich ihm dann eine Klinge", weiß er noch. Für einen Schreiner hat er ein Exemplar aus einem Sägeblatt angefertigt. "Solche Messer, die eine Geschichte haben, die zum Träger passen und eine Verbindung zu ihm haben, liebe ich", sagt der Schmied aus Leidenschaft.

Handverlesene Materialien von bester Qualität sind Tremml besonders wichtig. Neben edlen heimischen verwendet er auch exotische Hölzer wie Wüsteneisenholz, Schlangenhholz oder Grasbaum. Immer wieder zaubert er auch aus den ungewöhnlichsten Stoffen einen Griff, etwa aus dem Banksia-Zapfen. "Der liegt in Australien rum wie bei uns Tannen- oder Fichtenzapfen. Die Aborigines verwenden ihn zum Feuermachen", erzählt Stefan Tremml. Bei der Klinge setzt er auf Damaszenerstahl oder Kohlenstoffstähle, weil sie besonders scharf sind.

Ein gutes Messer will auch gut aufbewahrt werden. "Wichtig ist mir, dass die Scheiden und Täschchen nicht nur Aufbewahrungsmöglichkeiten sind, sondern klar zum Messer und dessen Charakter passen", betont Stefan Tremml. Deshalb schenkt er der Lederarbeit dieselbe Aufmerksamkeit wie der Messerfertigung. Auch hier verwendet er die unterschiedlichsten Leder, vom Hirschen bis zum Krokodil.

Seinen edlen Schneid-Werkzeugen gibt der Niederbayer mit Gold und Edelsteinen den letzten Schliff. Aus Rubinen, Smaragden, Saphiren, Tansaniten, Malachiten und unzähligen anderen Edelsteinen aus aller Welt zaubert Stefan Tremmls Mutter Yvonne

Ketten, Ringe, Ohringe, Armbänder oder Colliers.



Foto: obx-news/Bodenmais Tourismus & Marketing GmbH



Foto: obx-news/Bodenmais Tourismus & Marketing GmbH

Sie finden diesen und weitere Presstexte, Fotos sowie
interessante Infos unter der Web-Adresse: www.obx-news.de

Benutzername: redaktion, **Passwort:** news4you